

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugpreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige
:: Gemeinde-Verbands-Girokonto
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 74

Freitag, am 28. März 1930

96. Jahrgang

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Arthur Oskar Hillig im Oberlöbnitz, alleinigen Inhabers der Firma Hillig & Hillig in Postendorf, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Dippoldiswalde, den 22. März 1930. Amtsgericht.

Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Vor dem hiesigen Amtsgericht stand gestern der am 19. 4. 01 geborene wiederholt vorbestrafte Händler Kurt Matthes, j. J. im Gerichtsgefängnis Zwickau, unter Anklage, weil er über eine im Februar 29 von der Firma Schneck in Dresden unter Eigentumsvorbehalt gekaufte Winterjoppe im Werte von 34 RM. anderweit verfügt und diese ohne Recht weiter verkauft. Es war ihm deshalb mittels Strafbefehls eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen auferlegt worden. Sein Einspruch nützte ihm nichts; das Gericht erkannte in der gestrigen Hauptverhandlung wiederum auf 3 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten. — Weiter hatte sich der am 22. 11. 04 geborene Kraftwagenführer William Preusker in Dresden zu verantworten. Am 21. Januar gegen 11 Uhr vormittags hatte er auf dem Marktplatz in Dippoldiswalde den von ihm gesteuerten Kraftwagen in einer Entfernung von 4,8 m von der rechten Straßengrenze verkehrshindern aufgestellt. Vom Stadtrat, hier, erhielt er deshalb eine Strafvorsatzung über 5 RM. Auch für ihn hatte der Einspruch keinen Erfolg. Das Gericht erkannte ebenfalls wieder auf eine Strafe von 5 RM. Geldstrafe, hülswise 1 Tag Haft und bürdete ihm die Tragung der Kosten auf. — Der am 28. 12. 08 geborene, schon vorbestrafte Bergarbeiter Martin Clausniger in Tharandt hatte einen vom Schneidbergischen Trench Mitte November 1929 zum Zwecke eines Kaufes unter Eigentumsvorbehalt erhaltenen Photographenapparat ohne Recht weiter verkauft. Auch hier verblieb es im gerichtlichen Urteil bei der ausgeworfenen Strafe von 3 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten.

Dippoldiswalde. Der Viehmarkt gestern war recht schlecht besetzt. Bis auf Ferkel, wovon 55 aufgetrieben wurden, wurden Tiere, Pferde und Kühe, nur in den Ställen zum Verkauf gestellt. Bei der außerordentlich schlimmen Lage der Landwirtschaft fand kein nennenswerter Verkauf statt.

Dippoldiswalde. Morgen Sonnabend soll in einer Versammlung der Jagdgenossenschaft A die Jagd rechts der Weißeritz auf 9 Jahre weiter verpachtet werden.

— Herr J i m m e r m a n n, der in der Versammlung der NSDAP. am Mittwoch als 2. Redner sprach, wünscht bekräftigt zu wissen, daß er nicht kommunistisch gestimmt, sondern völlig unparteilich ist. Das sei hiermit geschieht.

Dippoldiswalde. Heute gegen 1/9 Uhr morgens verunglückte Fabrikant Richter-Freitall mit seinem kleinen zweiflügeligen Opelwagen bei der Einmündung der Gartenstraße in die Altenberger Straße. Richter kam von Albernberg. Nach seinen Angaben platzte in der Kurve der Schlauch des rechten Vorderrades, wodurch der Wagen ins Schleudern geriet, nach Angaben eines Augenszeugen ist aber R. mit so großer Geschwindigkeit durch die Kurve gefahren, daß dabei der kleine Wagen ausgehoben wurde, wodurch er aus der Fahrbahn kam. Tatsächlich geht auch die Wagenspur vom Vorderrad Grundstück ganz gerade auf das Weidgütermeister Schneidbergische Grundstück zu. Dort ist der Wagen an eine Gartensäule angefahren (hierbei platzte der Reifen), die abgedrückt wurde, wurde herumgeschleudert, und legte sich, ein Jaunfeld mitreißend, nach dem etwa 1 m tiefer liegenden Garten um. Der Mitsfahrer wurde heraus und auf ein Gartenbeet geworfen, der Fahrer blieb im Wagen hängen. Keiner erlitt nennenswerten Schaden. Am Auto wurde die Vorderachse verbogen, die Windschutzscheibe zertrümmert, die linke Karosserieleiste eingeebnet. Der Wagenbesitzer ist gegen Haftpflicht versichert.

— Die Fa. Johners, echte Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrikanten, will morgen durch die Deskatessen-Handlung Oskar Kretschmar, Kirchplatz, Kostproben ihres Fabrikats verteilen lassen. Wir weisen auf das Inserat in dieser Nr. hin.

— In den Ar.-Ni.-Uchspielen rollen neben dem üblichen Spielprogramm der interessante Film „Jimm, der schwarze Witz“ und der Kriminalfilm „Der Staatsanwalt klagt an“ ab.

— Zwingerlotterie. Damit die Arbeiten am Dresdner Zwinger weiter fortgeführt werden können, sind neue Geldmittel notwendig, die die Zwingerlotterie bringen soll. Die Ziehung ist bestimmt am 12. und 14. April.

— Wie wir hören, hat gestern in Olbernhau eine Verkehrsausschussung des Kraftwagenverbandes für die Gegend Dresden-Olbernhau-Marienbergr stattgefunden. Das Ergebnis ist uns nicht bekannt, da die geschäfts-

Rücktritt des Reichskabinetts.

— Berlin, 27. März. Wie soeben, 7,30 Uhr abends, aus dem Reichstag mitgeteilt wird, hat das Reichskabinett seinen Gesamtrücktritt beschlossen, da über die Frage der Arbeitslosenversicherung keine Einigung unter den Parteien erzielt werden konnte. Am 8 Uhr begab sich Reichskanzler Müller zum Reichspräsidenten, um ihm das Rücktrittsgesuch zu überreichen.

Beantragung Brünings?

Der Reichspräsident hat den Zentrumsführer Brünings zu sich gebeten. Wie man in parlamentarischen Kreisen annimmt, wird Hindenburg schon morgen Brünings mit der Bildung einer Regierung der bürgerlichen Mitte unter Einschluß der Eindeiner-Blockgruppe beauftragen.

Im Verlaufe der Fraktionsverhandlungen über das Finanzkompromiß verschärfte sich die parlamentarische Lage erneut. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß nämlich — und zwar fast einstimmig — die ursprüngliche Regierungsvorlage anzunehmen, den Vermittlungsvorschlag dagegen abzulehnen. Einen zweiten ablehnenden Beschluß faßte die Bayerische Volkspartei.

Damit war eine völlig neue Lage geschaffen! Das Reichskabinett trat umgehend wieder zusammen. Der Reichskanzler fragte die Minister, ob das Kabinett geschlossen mit der Regierungsvorlage vor den Reichstag treten wolle. Die Zentrumsminister machten ihre Zustimmung von der Haltung ihrer Fraktion abhängig.

Das von den Sozialdemokraten abgelehnte Kompromiß Brünings-Meyer war, noch bevor der sozialdemokratische Beschluß erfolgte, von der Fraktion der Deutschen Volkspartei mit einer beachtlichen Mehrheit angenommen worden, so daß nunmehr das bekannt-

Kompromiß, hinter dem sämtliche bürgerlichen Regierungsparteien stehen, den Forderungen der SPD. gegenüberstand, die auf der alten Regierungsvorlage saßen.

Das Rücktrittsgesuch angenommen.

Reichspräsident von Hindenburg hat das Rücktrittsgesuch des Reichskabinetts angenommen und den Reichskanzler Müller mit der Weiterführung der Geschäfte bis zur Bildung der neuen Regierung beauftragt.

Es ist ein eigenartiger Zufall, daß Reichskanzler Müller genau zehn Jahre vor seinem jetzigen Rücktritt, am 27. März 1920, nach dem Kapp-Putsch zum ersten Male mit der Kabinettsbildung an Stelle des zurückgetretenen Reichskanzlers Bauer beauftragt wurde.

In der entscheidenden Kabinettsitzung formuliert Reichskanzler Müller folgende Fragen:

1. Soll das Reichskabinett unbefristet um die letzten Vorgänge die Deckungsvorlage ohne die Frage der Arbeitslosenversicherung im Parlament durchzuführen suchen?

2. Wenn dies nicht möglich ist, soll das Reichskabinett zurücktreten?

Reichsfinanzminister Dr. Woldenbauer erklärte darauf, daß für seine Partei die Lösung der Deckungsfrage ohne die der Arbeitslosenversicherung und der Steuerentlastungen nicht möglich sei, widrigenfalls müßte er, Woldenbauer, zurücktreten. Reichskanzler Müller erklärte darauf, daß demzufolge nichts anderes als der Rücktritt des Gesamtkabinetts übrig bleibe.

führende Behörde, der Stadtrat Olbernhau, entgegen der Gepflogenheit im hiesigen Bezirk, die Presse dazu nicht einladet, sondern ihr nur später Abschrift der Niederschrift zukommen läßt.

Altenberg. Reichspräsident v. Hindenburg hat beim 7. Kinde des Bergarbeiters Willy Gowaich in Altenberg Patenstelle angenommen.

Oberfrauendorf. Wie verlautet, ist das Gut Nr. 12 von dem jetzigen Besitzer A. Gertsch in den Besitz von Landwirt Keeg übergegangen.

Dresden. Die Disziplinarkammer verhandelte gegen den Bürgermeister Schumann aus Steinigtwohmsdorf, dem zahlreiche und zum Teil schwere dienstliche Verfehlungen zur Last gelegt werden. Nach etwa 10 stündiger Verhandlungsdauer wurde entsprechend dem Antrag des Vertreters der Anklagebehörde auf Dienstentlassung erkannt; doch wurde dem Angeklagten für drei Jahre eine Rente nach § 105 der Gemeindeordnung zugesprochen. Als erwiesen gilt die Weigerung des Angeklagten, eine ihm von den Stadtverordneten in Steinigtwohmsdorf zur Verfügung gestellte Wohnung zu beziehen. Der Angeklagte hat ständig in Beschofsverda gemohnt und war nachts, obgleich er Inhaber der Polizeigewalt war, nie in Steinigtwohmsdorf. Als besonders erschwerend hat die Tatsache gewirkt, daß sich der Bürgermeister etwa 1 1/2 Jahre lang von seinem Amte ferngehalten hat. Die Gemeinde wußte meist überhaupt nicht, wo sich der Bürgermeister aufhielt. Festgestellt machen hat sich der Angeklagte in der Zwischenzeit anderwärts um Bürgermeisterposten beworben und dabei auch Kandidatenreden gehalten. Weiter gilt als festgestelltes, daß der Bürgermeister mit sogenannten Dienststreifen viel zu weit gegangen ist und dadurch die nur 2000 Seelen zählende Gemeinde ganz außerordentlich belastet hat. Die Disziplinarkammer hat die Verfehlungen des Angeklagten für so schwerwiegend gehalten, daß eine weitere Belassung im Amte nicht mehr infrage kam.

— Dem bevölkerungspolitischen Ausschuss des Reichstages liegt eine interessante Uebersicht über die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten innerhalb der Jahre 1900 bis 1927 vor. Da ist festzustellen, daß der Geburtenüberschuss gegenüber den Sterbefällen in sämtlichen deutschen Großstädten seit 1900 eine ganz rapide Abnahme aufweist. Berlin hat sogar, allerdings als einzige deutsche Stadt, einen Ueberschuss der Sterbefälle zu verzeichnen, denn während im Jahre 1900 in der Reichshauptstadt der Geburtenüberschuss durchschnittlich 7,7 v. T. betrug, war im Jahre 1927 ein Ueberschuss der Sterbefälle von 1,4 v. T. festzustellen. Gleich hinter der Reichshauptstadt kommt die bayerische Landeshauptstadt München. Dort betrug der Geburtenüberschuss im Jahre 1900 noch 10,6 v. T., um in stetig absteigender Kurve im

Jahre 1927 den Tiefstand von 0,9 v. T. zu erreichen. In kleinen Abständen folgen dann Dresden mit 1,2 v. T., Hamburg mit 1,4 v. T., Frankfurt/Main und Magdeburg mit 1,6 v. T., Altona mit 1,7 v. T. und Leipzig mit 2,0 v. T. Bei den übrigen deutschen Großstädten sind die Zahlen etwas höher, doch geht in nur ganz wenigen der Geburtenüberschuss über 10 v. T. hinaus, während um die Jahrhundertwende ein Satz von 15—20, in einem Falle sogar 34 v. T. gang und gäbe war.

Großhartmannsdorf. Spielende Kinder fanden in Großhartmannsdorf im Neuen Teich, dessen Wasserstand gegenwärtig sehr niedrig ist, mehrere Blech- und Holzflinten, die circa 1000 Schuß scharfe Maschinengewehrmunition einschlehten. Es steht noch nicht fest, ob sich in dem Teich noch mehr Munition befindet. Die zuständigen Polizeiorgane haben den Antrag auf Ablassung des Teiches zwecks näherer Untersuchung der Angelegenheit gestellt.

Oelsitz (Ergeb.) Auf dem stillgelegten Wert Hedwig-Frieden der Gewerkschaft Deutschland wurden dieser Tage durch Sprengungen alte Wertanlagen (Schlammabfällin) niedergelegt. Die unter heftiger Detonation in großem Bogen durch die Luft geschleuderten Sprengstücke landeten größtenteils auf den Dächern der Friedenschachgebäude, wo ein Teil der Fenster zertrümmert wurde. Nur den umsichtigen Sperrmaßnahmen der Wertleitung ist es zu verdanken, daß von den zahllosen Neugierigen niemand zu Schaden gekommen ist.

Steinschönau. Unter dem Verdachte der Brandstiftung wurden der Glasmaler Richard Schöberl und seine Frau verhaftet. Schöberl hatte zur Erlangung einer unverhältnismäßig hohen Versicherungssumme das Haus, in dem er wohnte, in Brand stecken wollen. Das Feuer wurde jedoch noch im Entstehen gelöscht, wobei die Vorkehrungen zur Brandbegrenzung festgelegt wurden.

Elbau. In der Nacht zum Donnerstag fuhr der in weiten Kreisen der Umgebung und vor allem in der Landwirtschaft bekannte Mühlenbesitzer Züder mit seinem Rade den steilen Galgenberg herab und stieß dabei auf einen vor ihm gehenden Fußgänger. Züder stürzte und blieb mit einem Schädelbruch tot liegen, während der Fußgänger leichte Verletzungen davontrug.

Wetter für morgen:

Zunächst vielfach heiter, später auch wolkig, tagsüber mild bis sehr mild. Niederschlagsneigung nur allmählich ankommend; strichweise etwas Regen voraussichtlich erst zu Ende des morgigen Tages oder übermorgen. Flachland schwache, Gebirge mäßige südliche bis südwestliche Winde.